

Eingang:

02.04.2022

**Etat-Antrag
der CDU-Fraktion
zum Produkthaushalt 2022**

Frankfurter Opfer der NS-„Euthanasie“

Ergebnishaushalt

Produktbereich:	21	Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe:	21.01	Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen:

Für die Erstellung einer Datenbank für die Frankfurter Opfer der NS-„Euthanasie“ und eines Katasters der Grabanlagen der verschiedenen Bestattungsorte von Frankfurter Opfern der NS-„Euthanasie“ werden Mittel in Höhe von

50.000,00 €

in den Haushalt 2022 eingestellt.

Die Mittel gehen zu Lasten der Allgemeinen Förderung. Sofern die Mittelverwendung nicht vollständig im Haushaltsjahr 2022 erfolgt, ist ein Budgetübertrag möglich. Eine Verwendung der Mittel für andere Zwecke ist nicht zulässig. Über die Ausführung dieses Beschlusses ist der Stadtverordnetenversammlung binnen sechs Monaten zu berichten.

Begründung

Mit einem Runderlass vom 18. August 1939 begann der systematische Massenmord der Nationalsozialisten an vielen tausenden Kindern und einige Zeit später unter der „Aktion T4“ auch an Erwachsenen. Insgesamt wurden hunderttausende kranke und behinderte Menschen durch das Regime ermordet. Auch in Hessen wurde diese „Vernichtungspolitik“ gegen Menschen betrieben. Frankfurter Bürgerinnen und Bürger fanden in Hadamar in der Gaskammer den Tod. Aber nicht nur in Hadamar, sondern auch in weiteren Anstalten, darunter Eichberg, Kalmenhof, Weilmünster, Scheuern, Goddelau, Herborn, Merxhausen und Köppern sind Menschen durch die Nationalsozialisten gewaltsam und grausam zu Tode gekommen.

Während ein Teil der getöteten Menschen auf dem Hauptfriedhof in Frankfurt am Main bestattet ist, wurden andere an den Tatorten beigesetzt. Hier sind teilweise weder die Gräber entsprechend gekennzeichnet noch die Namen genannt.

Mit dem Gesetz über die Erhaltung der Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft (Gräbergesetz) vom 1. Juli 1965 in § 1 (1) 4 wurde der Geltungsbereich der Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft um diesen Personenkreis erweitert. Daher ist eine Datenbank für die Frankfurter Opfer der NS - „Euthanasie“ und ein Kataster der Grabanlagen der verschiedenen Bestattungsorte von Frankfurter Opfern der NS-„Euthanasie“ zu erstellen.

Dr. Nils Köbler
Fraktionsvorsitzender

Antragstellerinnen und Antragsteller:

Stv. Christian Becker
Stv. Sabine Fischer
Stv. Carolin Friedrich
Stv. Dr. Nils Köbler
Stv. Robert Lange